

## PROFESSIONELL HANDELN IN GEWALTSITUATIONEN - PART-TRAINING AN DER FAKS

Übungen zur Praxis- und Methodenlehre – stationäre Jugendhilfe Hauptkurs

Nicht nur bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus schwierigen familiären Verhältnissen kann es zu Gewaltsituationen zwischen Kind/Kind oder Kind/Erzieher kommen. In allen Bereichen unseres Lebens werden wir mit Konfliktsituationen konfrontiert werden. Um handeln zu können, wurde das PART- Konzept entwickelt.



**PART bedeutet** „Professional – Assault – Response – Training“ =  
“Professionelles Handeln in Gewaltsituationen”.

Das PART- Konzept wurde ursprünglich für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken in Amerika entwickelt. 1997 fanden dann die ersten Basisseminare in Deutschland statt. PART- Trainer und PART- Vertreter für die deutschsprachigen Länder ist Wolfgang Papenberg.

Das oberste Ziel von PART ist es, die Würde und die Persönlichkeitsrechte des Kindes und des Jugendlichen zu achten und dabei die Sicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten. Dabei gilt konsequent die Regel, den aggressiven oder auch gewalttätigen Klienten als einen Menschen in einer Krise mit damit verbundenen Kontrollverlust anzusehen und nicht als Gegner. Dementsprechend wird der größte Wert darauf gelegt, es gar nicht erst zu körperlichen Auseinandersetzungen kommen zu lassen – präventive Maßnahmen und verbale Deeskalation haben Vorrang. Für Situationen, in denen doch einmal körperliche Interventionstechniken notwendig erscheinen, werden nur solche vermittelt, die dem Klienten keinen Schmerz zufügen oder ihn körperlich schädigen.

### Das PART Basisseminar verläuft in drei Einheiten:

In den ersten beiden Einheiten gilt es, die theoretischen Bausteine des Konzeptes kennen zu lernen. Hierbei sind wichtige Schwerpunkte, seinen eigenen Selbstkontrollplan zu entwickeln um in Gewaltsituationen situationsgerecht und ohne die Würde des Menschen zu verletzen, handeln zu können.

Dies umfasst Punkte wie:

- Was sind Auslöser für das Verhalten?
- Wie reagiere ich in einer solchen Situation?
- Welche Vorbereitungen müssen getroffen werden?
- Was ist das Ziel meiner Arbeit?
- Was bedeutet in diesem Zusammenhang Professionalität?
- Wie reagiere ich konkret um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten?



Diese zwei theoretischen Einheiten wurden durch Rollenspiele, praktische Beispiele und eigene Erfahrungsberichte stets aufgelockert.

In der dritten Einheit bekamen wir dann Besuch von einer Referentin Frau Schmidt, Leiterin des Charlie-Rivel-Hauses in Neubrunn. Sie arbeitet seit langem nach diesem Konzept und ist sehr begeistert davon.

Die dritte Einheit war vorrangig bestimmt von praktischen Übungen. Praktische Übungen waren zum Beispiel spezielle Ausweich-, Festhalte-, und Selbstschutztechniken.

Informationen können unter der Internetseite [www.partraining.de](http://www.partraining.de) eingeholt werden. Falls nun nach diesen Informationen das Interesse geweckt wurde das PART-Training näher kennen zu lernen, ist das im 2. Halbjahr des Hauptkurses in Stationäre Jugendhilfe bei Frau Fischer möglich.

Für uns war das PART- Konzept ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung an der FakS, da man seine Einstellung zu Gewaltsituationen in der praktischen Arbeit überdenken konnte und nun wichtige Kompetenzen für den Umgang mit solchen Situationen erworben hat. Als I-Tüpfelchen schließt das PART- Training mit einem Zertifikat ab, was sich bestimmt in jeder Bewerbung gut macht.

Als letztes möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei Frau Fischer bedanken. Wir konnten im Unterricht sehr viel für die pädagogische Arbeit und unser späteres Leben mitnehmen.

Jeanette Peter und Madeleine Voigt, HKB

